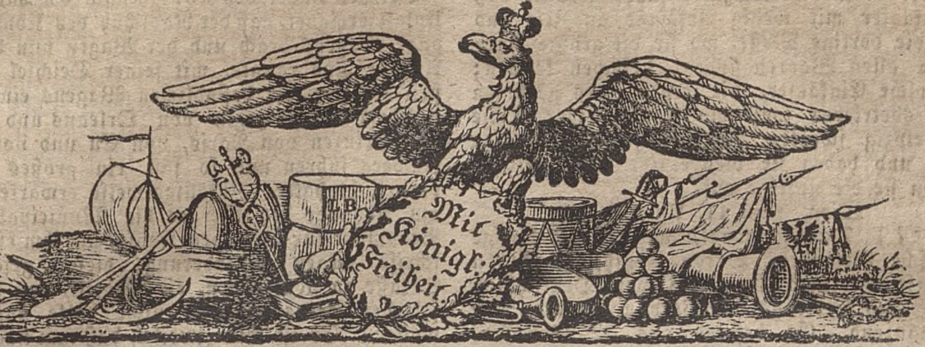
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 101. Mittwoch, den 23. August 1843.

Berlin, vom 20. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Münz-Direktor Goedeking den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; und nachbenannten Inhabern des eisernen Kreuzes zweiter Klasse aus dem Stande vom Feldwebel abwärts, erledigte Seniorenstellen zu verleihen, und zwar: dem Jakob Dollhaase, Unteroffizier in der 3ten Invaliden-Compagnie, dem Johann Ludwig Richter, Förster zu Masselwitz, Kreis Schlawe, und dem Anton Piekarski, Kanonier außer Dienst.

Berlin, vom 21. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Ober-Landesgerichts-Räthen von Böhn und Hendes zu Köslin und dem Kreis-Justizrath, Land- und Stadtgerichts-Direktor von Braun in Kolberg; so wie dem Superintendenten Guericke zu Halle, dem Pfarrer Hartog in Bielefeld and dem Regierungs-Kanzlisten Duhn in Oppeln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Hannover, vom 13. August.

(K. A. Z.) Gestern ist eine Staffette aus London hier eingetroffen, welche bestimmte Nachrichten wegen der Rückkehr des Königs überbracht hat. Genaues ist im Publikum nicht darüber bekannt geworden; es heißt, der König werde am Dienstag oder Mittwoch hier eintreffen, dann aber sofort nach Celle gehen, um dort (Donnerstag den 17ten) dem Rennen beizuwohnen. — Seit einigen Tagen cursirt im Publikum das Gerücht, die allerhöchste Resolution in Betreff der Stadtdirektorwahl sei von London aus eingetroffen; diesem Gerüchte zufolge, soll der König allen drei am 30. Juni zur Stadtdirektorstelle gewählten und präsentirten Kandidaten die Bestätigung versagt haben.

Braunschweig, vom 11. August.

(Köln. Z.) Die gegenwärtige Messe ist, wie man vorher gedacht hat, sehr schlecht ausgefallen. Unser Anschluß an den Zollverein, ohne Hannover, trägt allein einen großen Theil der Schuld, jedoch würde man ungerecht sein, wenn man es allein darauf schöbe; die allgemein schlechten Conjunkturen, die durch die schlechte vorjährige Ernte eingetretene Geld- und Nahrungslosigkeit und auf der andern Seite die durch die Vervollkommnung der Transportmittel herbeigeführte Leichtigkeit, sich jeden Augenblick von jedem Punkte in der kürzesten Zeit seinen Bedarf zu verschaffen, hält den Detaillisten ab, auf der Messe große Einkäufe von Deutschen Waaren zu machen. Die Consumtion von Englischen und Französischen Waaren ist aber im Zollvereine überhaupt gering und nimmt in dem Maße immer mehr ab, als sich die inländischen Fabriken vervollkommnen. Die Hauptkäufer aber namentlich in Englischen Waaren, die Hannoveraner und Oldenburger, kaufen hier höchstens einige Mode-Artikel, während sie ihren Bedarf an glatten Waaren über Lüneburg zur Zeit der dortigen Messe eingehen lassen, um den Meß-Rabatt zu benutzen, durch den jene Messe eine Art von Scheinleben erhält. Dadurch aber sind die großen Hamburger Häuser mit ihren Englischen Lagern veranlaßt worden, die hiesige Messe aufzugeben, welches dann wieder eine Rückwirkung auf viele Einkäufer hat, die, da sie keine Auswahl in Englischen Waaren hier finden, die Messe ebenfalls aufgeben, denn die Deutschen

Waaren können sie jeden Augenblick verschreiben, oder bei den Reisenden, welche in Schwärmen umher ziehen, bestellen, endlich aber ist durch die Eisenbahnverbindung Leipzig so nahe gerückt, daß die Einkäufer mit wenig Aufwand an Zeit und Kosten die dortige Messe, wo sie die größte Auswahl in allen Waaren finden, besuchen können; selbst solche Einkäufer, die wegen ihres geringen Geschäftsbetriebes sonst die Kosten einer Reise nach Leipzig scheuten, besuchen jetzt die dortige Messe, und haben sie dies einige Male gethan, so geben sie die unsrige auf.

Wien, vom 11. August.

(S. M.) Das Festmahl, welches der hiesige Preußische Gesandte, Baron Canitz, zu Ehren des tausendjährigen Bestandes von Deutschland in Folge des Vertrags von Verdun gegeben, war sehr glänzend. Es bestand aus 22 Gedecken. Sämmtliche hier anwesende Chefs der Deutschen Gesandtschaften waren geladen, so wie auch Graf Senft-Pilsach, dann der Staatsrath Baron Ottenfels und Frhr. von Menßhengen von der Staatskanzlei dabei erschienen. Der Festgeber brachte einen Toast auf das Wohl, den Ruhm und die Einigkeit von ganz Deutschland aus, der mit seinem edelsten Rebensafte, dem Rheinwein, getrunken wurde. Erst zum Schlusse des Mahles wurde der Französische Sprößling aus der Champagne aufgetragen.

Frankfurt, vom 15ten August.

Wie man nun näher vernimmt, soll es ein Fräulein von Berlepsch, die Tochter eines Kurhessischen Stabsoffiziers sein, mit welcher der Kurfürst von Hessen in morganatische Ehe treten will. Se. Königl. Hoheit verweilt fortdauernd hier und läßt große Bau-Veränderungen in seinem Winter- und Sommerpalais vornehmen.

Aus dem Haag, vom 7. August.

(L. Z.) Man meldet, daß in Kurzem vielleicht eine Sache vor Gericht kommen wird, die ein helleres Licht über eine interessante Epoche unsrer finanziellen Geschichte verbreiten dürfte. Es scheint, daß ein Amsterdamer Kaufmann zur Zeit zu vielfältigen höchst wichtigen Operationen in Effecten, sowohl an der Börse zu Amsterdam als zu London, gebraucht wurde, und das Opfer seines Vertrauens auf ministerielle Versprechungen geworden ist. Inwiefern seine Forderungen an das Finanzministerium, zum Betrage von einigen hundert tausend Gulden wegen Auslagen, Verluste, Provision und Schadlosstellung begründet ist oder nicht, bleibt der richterlichen Entscheidung überlassen, jedoch ist es bemerkenswerth, daß (laut einem zu der Sache gehörenden Explicit) nach und nach bereits artige Summen als Entschädigung verabreicht worden sind. Man versichert, daß hohe Personen, wie auch ansehnliche Häuser hier und in London als Zeugen auftreten werden, wodurch manches Verborgene über unsre finanzielle Lage an das Licht kommen wird.

Paris, vom 14. August.

Bei der Fahrt des Königs nach Eu hat sich der Unfall ereignet, daß der Radschuh des Königl. Bagage-Wagens brach und der Wagen nun die steile Anhöhe hinabrannte, mit seiner Deichsel den Kasten des vor ihm befindlichen Wagens einstieß, in welchem die Herzogin von Orleans und die kleinen Prinzen von Paris, von Eu und von Würtemberg fuhren und so fast ein großes Unglück verursacht hätte. Zufälligerweise erwartete unten am Abhange des Berges die Municipalität von Beaumont-sur-Oise den König, um ihm eine Bittschrift wegen Abänderung dieser gefährlichen Straße zu überreichen, ein Projekt, das der Präfekt der Seine und Oise nicht hatte unterstützen wollen. Es ist kein Zweifel, daß nun nach diesem Ereignisse der Präfekt schnell andern Sinnes werden und die Straße gefahrlos gebaut werden wird.

Man versichert, daß drei andere, in dem Hafen von Toulon stationirte Linienschiffe, der „Ocean“, der „Jupiter“ und der „Marengo“, den Befehl erhalten haben, nach Tunis unter Segel zu gehen. Dadurch werden unsere Streitkräfte an jener Küste sehr bedeutend, denn sie belaufen sich alsdann auf 5 Linienschiffe, 2 Briggs und ein Dampfschiff.

Telegraphische Depesche. Bayonne, den 14. August. Der Herzog de la Vittoria hat ein vom Bord des Dampfbootes Betis vom 30. Juli datirtes Manifest an die Nation gerichtet. Er erklärt, daß er niemals seinen Eid gebrochen; seine Wünsche, indem er sich von Spanien entfernt, sind für das Glück seines Vaterlandes.

Das oben erwähnte Manifest Esparteros theilen Englische Blätter bereits mit; es lautet folgendermaßen: „An die Nation! Ich übernahm die Würde eines Regenten des Königreiches, um die Verfassung und den Thron der Königin zu sichern, nachdem die Verfassung, die edlen Anstrengungen des Volkes mit Erfolg krönend, dasselbe vom Despotismus befreit hatte. Als oberste Magistratsperson schwur ich, das Fundamentalgesetz aufrecht zu erhalten; nicht einmal, um es zu retten, verletzte ich es. Dieser meiner blinden Ergebenheit verdanken seine Feinde ihren Triumph. Ich bin aber nicht meineidig. — Es gab eine Zeit, wo ich Zeuge der Wiederherstellung der Gesetze war, und damals hoffte ich, daß ich beim Ablauf des von der Verfassung bezeichneten Zeitpunkts im Stande sein würde, der Königin eine im Innern ruhige und vom Auslande geachtete Monarchie zu übergeben. Das Volk gab mir Beweise seiner Zufriedenheit mit meinem Eifer und jauchzte mir fortwährend zu; und selbst in

denjenigen Gegenden, wo die Insurrektion ihr Haupt erhoben hatte, gab es mir, ungeachtet des bewegten Zustandes einiger Städte, wo die Anarchie wüthete, seinen Beifall zu erkennen. Eine Militair-Insurrektion, ohne den mindesten Vorwand, beschloß das Werk, welches blos Einige begonnen hatten; und verlassen von denjenigen, die ich so oft zum Siege geführt hatte, bin ich gezwungen, Zuflucht in einem fremden Lande zu suchen, mit heißen Wünschen für das Glück meines geliebten Vaterlandes. Seiner Gerechtigkeit empfehle ich Diejenigen, welche, treu bis zum letzten Augenblicke, nie die Sache der Legitimität verließen, selbst in den bedenklichsten Augenblicken nicht. In Diesen wird der Staat jederzeit seine entschiedensten Anhänger finden. Der Herzog von Vittoria. Dampfschiff „Betis", am 30. Juli 1843.

London, vom 12. August.

Lord de Grey soll seine Entlassung als Lord-Lieutenant von Irland gefordert haben.

In Folge des beunruhigenden Zustandes von Wales hat die Regierung beschlossen, noch zwei Regimenter dort hinzuschicken und in den betreffenden Distrikten nach demselben System, wie es unlängst in Inland angenommen wurde, einen Generalstab von drei oder vier detachirten Offizieren zu verwenden.

Aus Swansea wird gemeldet, daß 400 Dragoner daselbst eingetroffen, um gegen die Rebekkaiten zu operiren. Diese werden aber gewiß auch diesen Truppen auszuweichen wissen. Viele dieser Rebekkaiten sind bewaffnet, und tragen weiße Hemden und Westen, haben aber Weiberhauben auf. Während die Schlagbäume eingerissen werden, geben die Danebenstehenden Feuer. Der Anführer reitet gewöhnlich einen Schimmel, wird Mutter genannt und ist ebenfalls mit weißem Hemde und einer Weiberhaube bekleidet. Unter den Anführern nennt man einen Daniel Lewis, der das Weberhandwerk getrieben. Vor einer Unternehmung bilden sie einen Kreis, und halten sitzend Rath, sie werfen dann ihre Frauenkleider ab, und sprechen mit leiser Stimme stets in ihrem Dialecte. Rebekka ist das Losungswort. Wie es scheint, spielt nicht stets derselbe Mann Rebekka's Rolle. Als diese Thatsachen vor Gericht mitgetheilt wurden, schrie ein Mensch: Rebecca for ever! und wurde sogleich festgenommen

Die New-Yorker Blätter enthalten nachstehendes Schreiben aus Tahiti vom 24. März, welches Feindseligkeiten zwischen den dortigen Englischen und Französischen Schiffen befürchten läßt: Der Britische Commodore Nicholas traf gegen Ende Februars in dem „Vindictive" von 52 Kanonen mit Geschenken Victoria's für die Königin hier ein. Da er vernahm, in welcher Art die Franzosen sich in Besitz der Insel gesetzt hatten, so gab er sogleich in einer öffentlichen Versammlung der Eingebornen seinen Entschluß kund, hier zu bleiben und sie auf jede Gefahr gegen die Franzosen zu schützen. Die Depeschen der Britischen Regierung an die Königin Pomare lauten dahin, daß England sie gegen jede fremde Macht, welche ihr Gebiet antaste, schützen werde. Am dritten Tage nach seiner Ankunft legte sich der Commodore mit seinem Schiffe ganz nahe vor die Residenz der Königin, und diese schützende Stellung hat er noch inne. Zwei Französische Corvetten, die seit zwei Monaten hier sind, bewachen das Verhalten des Commodore und wollen bis zur Ankunft des Französischen Admirals bleiben, der täglich erwartet wird. Vielleicht kommt es dann zum Kampfe, da keine Partei zum Nachgeben Lust zeigt und der Commodore ein hitziger alter Seemann, der „Vindictive" aber einer der besten Englischen Kriegsschiffe ist. Nach meiner Ansicht wird die kleine Insel Tahiti die Ursache sein, Frankreich und England in Streit zu verwickeln, da beiden Mächten an derselben viel gelegen ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. August. (Voss. Z.) In verwichener Nacht wurden wir von einem großen Brand-Unglück heimgesucht; das Königliche Opernhaus, diese edle architektonische Schöpfung der ersten Regierungsjahre Friedrichs des Einzigen, welches erst am verwichenen 7. Dezember (1842) das hundertjährige Jubiläum seiner Vollendung feierte, ist gänzlich durch Feuer zerstört! Nur die Ringmauern und die massiven Verbindungs-Mauern und Bogen im Innern sind stehen geblieben! — Am 18ten Abends nach 10 Uhr zeigte sich der Brand zuerst in dem südlichen Theile des Daches, zunächst der Katholischen Kirche. Da sofort Lärm geblasen wurde, und die Straßen auch noch ziemlich belebt waren, versammelte sich augenblicklich eine ungeheure Menschenmasse, welche mit Eifer und Kühnheit die möglichen Rettungsversuche machte. Durch die Fenster im untern Geschoß des Gebäudes drang man in die untern Räume desselben, wo die Musikalien und Instrumente aufbewahrt werden. Einer reichte dem Andern zu; die Musikalien wurden hoch um die Blücherbildsäule aufgestapelt, die Instrumente und andren Gegenstände in den nächsten benachbarten Häusern und in der neuen Wache untergebracht. Von den Letzteren ist jedoch nur ein kleiner Theil gerettet worden, der sich in den Gemächern zunächst am Eingange des Hauses der Universität gegenüber befand. Auch viele vortreffliche Instrumente, die einzelnen Solisten zugehörten, sind mit verbrannt, und haben diese daher durch ihren Eifer, vorzüglichere Instrumente zur Anwendung zu bringen, als ihnen durch die Theater-Verwaltung geliefert werden, einen namhaften Verlust erlitten. Ein wunderbar schauerlicher Anblick war es, während die

Flammen sich schon weiter im Dachstuhl verbreiteten, die rettenden Menschen hinter den hell erleuchteten Fenstern der Säle hin und wieder eilen zu sehen. Inzwischen machte die Flamme furchtbar rasche Fortschritte in den Dachräumen. Um halb 11 Uhr erschien die erste Spritze von Menschenhänden gezogen. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen waren der Erste, welcher sich auf dem Platze einfanden. Die Polizei-Behörden, der Commandant von Berlin, General-Lieutenant v. Colomb, war ebenfalls gleich nach dem Ausbruch der Feuersbrunst zugegen. Auch die Prinzen des Königl. Hauses und mit ihnen der Erzherzog Stephan von Oesterreich fanden sich ein und entwickelten die eifrigste Thätigkeit. Daß alle zum Theater gehörigen Beamten an Ort und Stelle waren, so wie sie Kunde von dem Unglück erhielten, bedarf nicht der Erwähnung. Die große Dampf-Spritze konnte erst gegen 12 Uhr in Wirksamkeit treten; sie hatte ihre Stellung an der Universität, dem Eingangs-Saal des Hauses gegenüber eingenommen. Zwischen 11 und 12 Uhr erschienen auch die ersten Abtheilungen des Militairs, welche einen Cordon um die Brandstätte zogen, um die ordnungsmäßigen Funktionen der Löschenden zu sichern. Die Zugänge nach allen Seiten wurden abgesperrt. Nach und nach rückten noch mehr Abtheilungen Militair an, und die Beaufsichtigung konnte bald nach allen Seiten hin aufs Vollständigste bewerkstelligt werden. Der Brand gewährte jetzt ein furchtbar schönes Schauspiel. Um 12 Uhr hatte er seine größte Höhe erreicht, indem er sich um diese Zeit der Zuschauerräume und des Daches vollständig bemeistert hatte. Thurmhoch schlugen die hellen Flammen über das Gebäude empor; eine schwere Rauchmasse wälzte ihre Gewölke über dem Feuermeer dahin, von rothen und gelben Gluthstreifen schrecklich durchzogen. Der Luftzug aus Osten — zum Glück herrschte fast Windstille — trieb den Dampf über das Bibliothek-Gebäude, die Linden schräg durchschneidend, hinweg. Alle Gebäude der Umgegend waren von dem Widerstrahl der Flammen tageshell erleuchtet, die Gendarmenthürme, die Universität, die neue Wache, das Zeughaus, das Schloß, der Dom und die Börse. Die Bildsäulen auf der Spitze der Gendarmenthürme und die vergoldeten Kuppeln derselben strahlten wie im Mittagssonnenlicht und zeichneten sich wunderbar schön gegen den dunklen, obwohl klaren Nachthimmel ab, von dem die Mondsichel trüb in das wilde Schauspiel des wogenden Brandes hinabzublicken schien. Die Helle war so groß, daß man auf dem Schloßplatz, ja in der Königsstraße wie am Tage sehen, und z. B. deutlich von der Schloßbrücke aus erkennen konnte, welche Stunde die Domuhr zeige. Dieser schrecklich schöne Moment war zugleich der der äußersten Gefahr für die umliegenden Gebäude und zunächst für die Bibliothek und das Palais des Prinzen von Preußen. Welche unersetzlichen Schätze der Wissenschaft konnten hier unrettbar zu Grunde gehen! Wahrlich, inmitten des Gefühls bestürzter Trauer über das Verlorne, haben wir doch eben so Ursache zum innigsten Dank für das Gerettete! Die Bibliothek hat, Dank sei es den sichern und eifrigen Schutzvorkehrungen, die durch stetes Nässen des Dachs getroffen wurden, nichts verloren; der Schaden im Palais Sr. Königl. Hoheit beschränkt sich auf das Zerspringen einiger der schönen Fensterscheiben, welche dasselbe zieren. — In nicht geringerer Gefahr war um diese Zeit auch die katholische Kirche, die dem Heerde des Brandes am nächsten, aber mehr außerhalb der Luftströmung stand; auch sie ist glücklicher Weise völlig erhalten. Mit besonderem Eifer nahm sich hier Se. Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Stephan, der hohe Gast unseres Hofes, der Hülfsleistungen an, so daß wir demselben zu unvergeßlichem Dank verpflichtet bleiben. Auch für die Zuschauenden war diese Periode des Brandes nicht gefahrlos. Die Gluth hatte sich nämlich zu einem Grade gesteigert, daß auf dem ganzen Opernplatz nicht mehr auszudauern war, und selbst die Spritzen sich von dort zurückziehen mußten. Die Posten auf dem Dach der Bibliothek, des Palais und der Kirche, waren daher nur mit äußerster Anstrengung zu halten. Die Beharrlichkeit siegte; gegen zwölf Uhr fingen Theile des Dachstuhls an einzustürzen, um zwei Uhr war derselbe ganz innerhalb der Ringmauern hinabgesunken, und nunmehr konnte die Gefahr als völlig besiegt betrachtet werden. Kein Menschenleben ist dabei zu Grunde gegangen. Ueber die Entstehung der Feuersbrunst herrschen bis jetzt nur Muthmaßungen; nach einigen wäre sie in der Garderobe, nach andern beim Lampenlöschen, nach einer dritten, wohl wahrscheinlichsten Version durch eine sogenannte Platzpatrone entstanden, deren mehrere in dem Ballet der Schweizer Soldat verschossen wurden; eine davon mag irgendwo unbemerkt gezündet haben. Möchten doch alle dergleichen Pulverknall Effekte — den Feuerregen in Don Juan und im Faust von Spohr mit eingeschlossen, — für immer von unseren Bühnen verschwinden! Da die Dekorationen sich in abgesonderten Niederlagen in der Französischen Straße — nicht mehr in der Königl. Bibliothek, auch nicht mehr in dem, den Opernplatz viele Jahre lang verunstaltenden Gebäude — befinden, so sind diese Gegenstände nicht nur von den Flammen verschont geblieben, auch die Gefahr weiteren Umsichgreifens wurde dadurch vermindert. Nur die Garderobe der Solotänzerinnen befand sich im Opernhause und wurde ein Raub der Flammen. Die Bibliothek der Partituren, welche sich in

dem Hause befand, ist größtentheils gerettet worden; zum Theil waren diese Schätze schon früher ein Raub des Mäusefraßes — selbst Olympia entging diesem Schicksale nicht — geworden, zum Theil waren sie in ein anderes Lokal gebracht. Den empfindlichsten Verlust dürften die Illuminateure des Theaters (Heinzel und Leist) erleiden, welche erst kürzlich auf ihre eigenen Kosten aus England einen sehr theuren Apparat zur Gas-Beleuchtung kommen ließen. Auch das Inventarium an Lampen und die Oel-Niederlage ist ihr Eigenthum und gönnen wir diesen thätigen und unternehmenden Mechanikern eine billige Entschädigung aus dem Fond der hiesigen Feuer-Assecuranz, bei welcher das Haus, wie verlautet, ziemlich hoch versichert ist.

(Pr. Ztg.) Das Königl. Opernhaus war ein Werk Friedrichs des Großen, der bereits als Kronprinz den Riß dazu gemacht hatte, und gleich nach seinem Regierungs-Antritte, in den ersten Tagen des Juni 1740, den Befehl zur Erbauung dieses Kunsttempels gab. Mit der Ausführung des Baues ward der Freiherr v. Knobelsdorf beauftragt, der, obgleich zu derselben Zeit mit mehreren anderen öffentlichen Bauten beschäftigt, den Bau des Fundaments mit solcher Thätigkeit leitete, daß bereits am 5. September 1741 der Grundstein gelegt werden konnte. Der König war bei dieser Feierlichkeit nicht anwesend; er war in Schlesien und wollte das Werk nicht bis zu seiner Rückkehr verschoben wissen; die Ceremonie wurde durch die Brüder des Königs, die Prinzen Heinrich und Ferdinand, vollzogen. Nach anderen soll dies durch den Markgrafen von Schwedt geschehen sein. Auf dem Grundsteine, der unter dem Concertsaale liegt, befindet sich die Inschrift: Fridericus II. Rex Borussorum Ludis Thaliae et Melpomenes Sororum sacra haec Fundamenta ponit Anno MDCCXLI. die quinto Septembris. Der Bau schritt nun, trotz des ersten Schlesischen Krieges so rasch fort, daß das Theater und der Zuschauer-Raum bereits Anfangs Dezbr. 1742 zur Feier des Geburtstags der Königin Mutter fertig waren. Der Kapellmeister Graun war nach Italien gesandt worden, und bereits im Oktober 1741 kam er mit einer Italienischen Gesellschaft nach Berlin, die zunächst auf der im Königl. Schlosse provisorisch errichteten Opernbühne Vorstellungen gab. Die erste Vorstellung fand am 7. Dezember 1742 im Opernhause statt, wozu man Graun's Oper „Cäsar und Cleopatra“ gewählt hatte. Damals war indessen der Bau, von Innen wie von Außen, noch nicht vollendet, und z. B. die Malerei an den Decken durch eine zeltartige Verhüllung den Zuschauern verborgen. Die Beleuchtung bestand in 3 Kronleuchtern über dem Proscenium, 4 anderen an der Decke des Zuschauerraumes, und an den Brüstungen der 3 Logenreihen waren je 6 und 6 Fuß aus einander Wandleuchter mit 4 Wachskerzen angebracht. Der Platz des Königs war unmittelbar hinter dem Orchester, das Parquet und das Parterre aber für den Hof, die Generalität und die Offiziere bestimmt. In den obersten Prosceniums-Logen waren Trompeter-Chöre aufgestellt, die den König mit einer Fanfare empfingen. Zu beiden Seiten der Bühne standen auf dem Proscenium zwei Grenadiere in streng militairischer Haltung, die jedesmal im Zwischenakt abgelöst wurden, und der ganzen Vorstellung zusahen. Die Billets zu den Opern-Vorstellungen wurden vom Hofmarschall-Amt vertheilt, und auf den Verkauf derselben war eine harte Strafe gesetzt. Am 7ten Dezember 1842 ward die hundertjährige Eröffnung feierlich begangen.

Zur tausendjährigen Jubelfeier der Selbstständigkeit Deutschlands bringt die Schles. Ztg. folgendes Fest-Gedicht:

Die Bauern und der Schulmeister.
(Componirt von B. Philipp.)

Was feiert das Deutschland sein Säculum heut?
Das wüßten wir gerne, wir Bauersleut'.
Wir sitzen und trinken so fröhlich im Rund,
Das ist zu Geschichten die glücklichste Stund'.
Schulmeister, ach lieber Gevatter, erzählt,
Wie sich die Geschichte der Deutschen verhält.
Eure Lehren
Wir hören;
Ganz leise,
Wie Mäuse,
Seid still!

Zuerst war es finster in heidnischer Zeit,
Da schnitt man aus Fellen sich Hemden und Kleid.
Da schlug auch der Herrmann die Römer zu Brei,
Da wurde das Deutschland gerettet und frei.
Schulmeister, ach lieber Gevatter, erzählt,
Wie sich die Geschichte jetzt weiter verhält.

Dann folgte der Kaiser, Karolus genannt,
Regierte im Jahre achthundert das Land,
Seine Enkelchen theilten die Herrschaft in drei,
Da wurde das Deutschland gerettet und frei.
Schulmeister ꝛc.

Das Mittelalter darauf uns erschien,
Da sangen die Grafen, die Bäuerlein schrie'n,
Dintenfässer schlug einer am Teufel entzwei,
Da wurde das Deutschland gerettet und frei.
Schulmeister ꝛc.

Nun kam der Franzose, der Galgenstrick,
Den jagten wir lustig nach Frankreich zurück,
Verkauften das Silber und schmolzen uns Blei:
Da wurde das Deutschland gerettet und frei.
Schulmeister ꝛc.

Und heute noch singt man auf Kreuzweg und Stein,
Sie sollen nicht haben den Deutschen Rhein!

Dem Klugen die Sache ein Merkzeichen sei,
Daß Deutschland noch heute gerettet und frei.
Schulmeister, Gevatter, wir danken, juchhei!
Wir merken, wir sind ja noch Deutsche und frei.
Und wir singen
Und klingen
Gerettet,
Gerettet
Und frei,
Juchhei!

Berlin – Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 13ten bis incl. den 19ten August: 6610 Personen.
(Die Einweihungsfahrten ausgenommen.)

Barometer= und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	20.	337,80‴	336,72‴	336,02‴
	21.	335,44‴	335,41‴	335,39‴
Thermometer nach Réaumur	20.	+ 13 0°	+ 22 0°	+ 16,6°
	21.	+ 12,9°	+ 20 7°	+ 16,0°

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Freund, hast du gehört, was hier geschah? — Die Nacht vom 18ten zum 19ten d. weckte mit Ungestüm die von der Ernte=Arbeit ermüdeten Schläfer und ihre geöffneten Augen sahen ein Feuermeer, — willkommen dem, der auf bösem Wege ging, — fürchterlich denen, welche in wenigen Augenblicken verloren, was sie seit Jahren im Schweiße ihres Angesichts erworben hatten. Ueberall war zwischen Leben und Tod nur Ein Schritt, und besonders da, wo zunächst die Mutter von fünf Kindern gerettet werden mußte, wenn nicht mit ihr zugleich das sechste Kindlein untergehen sollte. So verlor im Nu der Schulze Oestreich seine mit Getreide und Heu reichgefüllte Scheune, seine Stallungen mit 4 Rindern, 12 Schweinen, 10 Schafen, 50 Gänsen, seine Einliegerwohnungen und das eigene Wohnhaus mit sämmtlichem Mobiliar; so wurde das Pfarrcolonushaus nebst Stall und das unter vielem Kampf und vieler Sorge neuerbauete Schulhaus ein Raub der Flammen; so opferte der Lehrer Landsberg, erst spät geweckt und von wenigen Einzelnen unterstützt, seine Habe und Gut im Werthe von beinahe 500 Thlr., um seine in doppelter Gefahr schwebende Gattin dem wüthenden Elemente zu entreißen; so griff hier ein Vater nach dem kranken Kinde, dort eine Mutter nach ihrem Säugling, und funfzig Seelen retteten bei einem Verlust von mehr denn 4000 Thlr. fast nichts als das nackte Leben. — Aber dennoch war der Herr mit uns! Kein Menschenleben ist uns genommen, ein neues vielmehr, das unter dem Mutterherzen noch schlummerte, ist uns nach wenigen Stunden gegeben, und das an Brandwunden leidende wird mit des Herrn Hülfe uns erhalten bleiben; denn es ist keine Noth ohne Gott.

Du hast's gehört?! ich sehe Deine treue Freundeshand zur Wohlthat schon geöffnet. O komm und gieb und die Unglücklichen sprechen: „auch keine Trübsal ohne Theilnahme.“

Herr Kaufmann Kuhk, Schulzen= und Königsstraßen=Ecke, Herr Kaufmann Brunnemann, Hünerbeinerstraße No. 942, so wie ich nehmen die Gaben der Liebe gern an.

Pommerensdorf, den 22sten August 1843.

Brunnemann.

Wohlthätigkeit!

Für die am 19ten August zu Pommerensdorf Verunglückten sind bereits eingegangen: 1) Ungenannt 15 Thlr. 2) Ungenannt 5 Thlr. 3) Herr T. 5 Thlr. 4) Herr S. B. 5 Thlr. 5) Herr P. P. 1 Thlr. 10 sgr. 6) Herr P. K. 2 Thlr. 7) Herr P. S. 2 Thlr. 8) Unbekannt 10 sgr. 9) Ein Knaben=Anzug. 10) Ein Packet Wäsche und 1 Thlr. von F. v. D. 11) Desgl. und 5 Thlr. von F. J. C. B. und Begleitung. 12) Desgl. und 5 Thlr. von F. A. P. 13) Gr. zehn Thlr. 14) Von Kr. 4 Thlr. 15) Eine Wiege und 3 Thlr. von F. K. D. 16) Ein Packet Wäsche M. H. 17) Herr H. 2 Thlr. 18) Herr K. 1 Thlr. 25 sgr. 19) M. N. 5 Thlr. und Wäsche. 20) Unbekannt 10 sgr. 21) M. N. 1 Thlr. Summa 3 Thlr. 25 sgr.

Pommerensdorf, den 22sten August 1843.

Brunnemann.

Wir hatten das Vergnügen, Herrn Krüger aus Cöthen, Virtuos auf der Metall=Oboe, in einem Privat-Zirkel zu hören. Der Ton des ganz eigenthümlichen Instruments, welches von dem Künstler mit vielem Geschmack und großer Kunstfertigkeit behandelt wird, ist ungemein sanft und angenehm, namentlich im Adagio einschmeichelnd und rührend, und in den getragenen, anschwellenden Accorden an den Klang der Harmonica erinnernd. Uebrigens gestattet die sorgfältige Construktion des ganz aus Messing gefertigten und mit 39 Klappen versehenen Instruments auch die Ausführung doppelstimmiger Sätze. * * *

Ludwig Krüger, Concertgeber
auf einem neuerfundenen, mit 39 Klappen versehenen Blas=Instrument, Metall=Oboe, welches er von Sr. Majestät dem König von Preußen erhalten, wird

die Ehre haben, Sonnabend den 26sten d. M., unter gütiger Mitwirkung hiesiger Herren Militair-Musiker und Sänger, im Schauspielhause hierselbst ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, wozu er ganz ergebenst einladet. Derselbe wird sich bestreben, den Beifall, dessen er in mehreren öffentlichen Blättern gewürdigt zu werden das Glück hatte, auch hier zu verdienen.

Billets zum Abonnementpreise sind in der Musikalienhandlung des Herrn Devantier zu haben, und zwar für Parterre a $7\frac{1}{2}$ sgr. von jetzt an, für Logen und Sperrsitze $12\frac{1}{2}$ sgr., aber am Concert-Tage bis zur Eröffnung der Kasse tritt der volle Kassenpreis ein.

Kassen-Eröffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Officielle Bekanntmachungen.

Das Departements-Ersatz-Geschäft für den hiesigen Regierungs-Bezirk wird in diesem Jahre in folgender Weise zur Ausführung kommen:

den	18ten	September	Aushebung in Demmin,
„	20sten	„	Aushebung in Anklam,
„	21sten	„	Aushebung in Pasewalk,
„	22sten	„	Fortsetzung derselben,
„	25sten	„	Aushebung in Swinemünde,
„	26sten	„	Aushebung in Wollin,
„	27sten	„	Aushebung in Cammin,
„	28sten	„	Aushebung in Greiffenberg,
„	29sten	„	Aushebung in Naugard,
„	2ten	Oktober	Aushebung in Labes,
„	4ten	„	Aushebung in Stargard für den Pyritzer Kreis,
„	5ten	„	Aushebung daselbst für den zweiten Aushebungs-Bezirk des Saatziger Kreises (Schievelbeiner Bataillon),
„	6ten	„	Aushebung für den ersten Aushebungs-Bezirk des Saatziger Kreises (Stargardter Bataillon),
„	7ten	„	Aushebung in Greifenhagen,
„	9ten	„	Aushebung in Stettin.
„	10ten	„	
„	11ten	„	
„	12ten	„	

Stettin, den 1sten August 1843.

Die Departements-Ersatz-Kommission.

(gez.) v. d. Heyde, General-Major u. Brigade-Commandeur. (gez.) v. Kamptz, Regierungs- u. Militair-Departements-Rath.

Verlobungen.

Caroline Monin,
August Schultz,
Verlobte.

Verbindungen.

Heute feierten wir zu Potsdam unsere eheliche Verbindung. Stettin, den 19ten August 1843.

Julius Brumm.
Pauline Brumm, geb. Klose.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Berlin Freunden und Bekannten

Moritz Lindemann.
Laura Lindemann, geb. Rosenhain.

Stettin, den 22sten August 1843.

Entbindungen.

Die heute Nachmittag um $3\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an. Stettin, den 22sten August 1843.

J. F. Zanzig.

Todesfälle.

Diesen Morgen um 8 Uhr starb unser einziges Kind im Alter von 8 Tagen; diese betrübte Anzeige Verwandten und Freunden.

Stettin, den 21sten August 1843.

A. M. Ludewig.
Louise Ludewig, geb. Grawitz.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Geübte Näherinnen finden Unterkommen bei Fröhlich, Hünerbeinerstraße No. 947.

Ein Arbeitsmann, der bereits im Wein-Geschäft gearbeitet hat, und gute Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und Aufführung besitzt, findet in der breiten Straße No. 365 sogleich ein Unterkommen.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Das Dampfschiff „Cammin" wird vom Montag den 21sten August ab bis den 15ten September seine Fahrten in folgender Art machen:

an jedem Montag, Mittwoch und Freitag, 12 Uhr Mittags, von Stettin nach Wollin und Cammin,

an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 8 Uhr früh, von Cammin nach Wollin und Stettin,

so daß sich dasselbe also genau an die von und nach Berlin gehenden Eisenbahnzüge anschließt.

Sauer & Sapel.

Das annonyme Schreiben, d. d. Stettin, den 16ten August d. J., franco, betreffend den verlangten Vorschlag eines Landguts zu 40,000 Thlr. Anzahlung und Andere, würde ich sehr genügend beantworten können, wenn nicht die Unterschrift des Herrn Briefstellers fehlte. Ich bitte also um schleunige Ergänzung.

Pölitz, den 19ten August 1843.

Brede, Oekonomie-Rath a. D.

In Grünthal bei Herrn Schellberg Donnerstag den 24sten d.: Große Vorstellung, zum Beschluß der Feuer-Ritter. Anfang um 6 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr.

Rigemeyer.

Von der Schuhstraße bis nach der Baumstraße sind am 21sten d. zwei goldene Ringe, ein Schlangenring, worin der Name J. E. steht, und ein Kapselring, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung im Polizei-Bureau abzugeben.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir den unter unserem Geschäftslokale sich befindenden, vormals Ambach'schen Keller zu einem

Wein-Keller

eingerichtet haben und befugt sind, Wein in Gläsern zu verabreichen; wir versichern, reell und gut bedienen zu können und bitten um gütigen Zuspruch.

Zugleich empfehlen wir unsere

Material-Waaren,

Arrac, Cognac, Rum, Liqueur, doppelte und einfache Branntweine, bei bester Waare zu äußerst billigen Preisen.

G. F. Knacke's Erben,

Reifschlägerstraße No. 132.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, mit dem vollendeten Neubau seines Pfarrhauses zu Michaelis d. J. wiederum Pensionaire bei sich aufzunehmen. Bei einer Anzahl von vier Kindern wird noch ein Hülfslehrer, namentlich zur vollständigen Beaufsichtigung, angestellt werden.

Plantikow bei Daber, im August 1843.

Harder, Prediger.

Daguerreotyp-Portraits.

Zur Anfertigung dieser jetzt so außerordentlich beliebten Portraits halte ich mich aufs beste empfohlen und bitte während meines nur kurze Zeit dauernden Aufenthalts um gütigen recht zahlreichen Zuspruch im Garten des Herrn de la Barre, Schulzenstraße No. 338, in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags. — Die sprechendste Aehnlichkeit und außerdem die größtmöglichste Reinheit und Schärfe ist es, was meine Bilder noch besonders auszeichnet, auch verspreche ich nur solche Portraits abzuliefern, die durchaus gelungen sind. — Die Anfertigung eines Portraits erfordert nur die Zeit von wenigen Secunden und der Preis von 2 Thlr. pro Stück ist so außerordentlich billig, daß ich hoffe, mich eines recht zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

W. Fest, Portrait-Maler aus Potsdam.

Bestellungen auf **Armenheider Torf** (gänzlich geruchfrei), von vorzüglicher Heizkraft, werden nur angenommen und das Tausend zu dem Preise von 2 Thlr. 17 sgr. 6 pf vor der Thüre prompt geliefert durch

A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Wir bitten, auf unsern Namen ohne baare Zahlung keinem irgend etwas verabfolgen zu lassen.

F. W. Hahn nebst Frau.

Auf dem Masche'schen Hofe, gleich hinter der Brücke rechts abgeliefert, wird gekauft und bezahlt:

für altes Kupfer 8 sgr. 3 pf. per Pfund,
für altes Schmiede-Eisen 4 pf. per Pfund,
für weiße Hohlglas-Brocken 5 pf. per Pfund,
für grüne Glasbrocken $4\frac{1}{2}$ sgr. per Centner;

nachgewiesene Parthieen werden zu diesen Preisen auch frei aus dem Hause abgeholt.



Das Dampfschiff „Tammin“ fährt am Sonntag den 27sten August bei günstiger Witterung nach Swinemünde und retour.

Abgang von Stettin früh 5 Uhr.
Abgang von Swinemünde Nachmittags 4 Uhr.
Billets a $1\frac{1}{2}$ Thlr. incl. Musik sind auf unserm Comptoir zu haben.

Sauer & Savel,
Junkerstraße No. 1112—1113.

Geldverkehr.

Eine sichere fünfprozentige Hypothek-Obligation à 1000 Thlr. ist zu cediren. Schulzenstraße No. 342, in der 2ten Etage.

1400 Thlr. zu 5 pCt. werden zur ersten Stelle gegen beinahe pupillarische Sicherheit gesucht.

Eine Obligation von 2000 Thlr. zu 5 pCt., innerhalb des Feuerkassenwerths, kann sogleich cedirt werden. Mönchenstraße No. 608, 1 Treppe hoch.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 21. August 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{12}$	$103\frac{7}{12}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	$106\frac{1}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{5}{6}$	$11\frac{1}{3}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$155\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	$166\frac{1}{2}$	$165\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	138	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	$81\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	$80\frac{1}{4}$	$79\frac{1}{2}$
do. Prior.-Actien	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$126\frac{1}{4}$	$125\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	115	114
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	$120\frac{7}{8}$	$119\frac{7}{8}$
do. do. do. Litt. B.	—	$120\frac{7}{8}$	$119\frac{7}{8}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	—	$119\frac{1}{2}$	—

Beilage zu No. 101 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 23. August 1843.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

höchsten Landtags-Abschiede d. d. Sanssouci den 6ten August 1841. Preis 1 Thlr. 20 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Gerichtliche Vorladungen.

Bekanntmachung.

Die nachstehend bezeichneten Hypotheken-Dokumente:

1) die Obligation der verwittweten Tuchmacher Kley, Marie Elisabeth, gebornen Zunft, vom 14ten August 1804 über 50 Thlr. Münze für die Tuchhändler Martin Darckowschen Eheleute, eingetragen auf dem jetzt den Tuchmacher Kaschinskischen Eheleuten gehörigen Hause in der Schuhstraße No. 506 hieselbst, Rubrica III. No. 5 des alten und No. 1 des neuen Hypothekenbuchs,

2) die Obligation des Fuhrmanns Diedrich Seemann und seiner Ehefrau Sophie, gebornen Brandenburg, vom 18ten Oktober 1809 für den Schuhmachergesellen Conrad Müller über 516 Thlr. 16 gr. Münze $\frac{1}{36}$ und 100 Thlr. Courant, eingetragen auf dem Hause in der Geldervorstadt No. 718 Rubrica III. No. 3 des alten und No. 1 des neuen Hypothekenbuchs, so wie auf dem Hause ebendaselbst No. 719 a. Rubrica III. No. 7 des alten und No. 1 des neuen Hypothekenbuchs,

sind nach den Quittungen der Gläubiger bezahlt und sollen verloren gegangen sein. Ferner sollen die folgenden Pöste:

a) die auf dem früher den Johann Schulzschen Eheleuten, jetzt der separirten Kieckhoefer gehörigen Hause No. 802 an der Münde, laut Rezesses vom 27sten September 1779 für die minorennen Gebrüder Daniel und Christian Schulz Rubrica III. No. 2 des alten und No. 1 des neuen Hypothekenbuchs ohne Dokument eingetragenen 42 Thlr. 8 gr. $1\frac{1}{2}$ pf.,

b) die auf dem in der Wendestraße belegenen, jetzt dem Maurergesellen Pahlmann gehörigen Hause No. 265 für den Fuhrmann Johann Werner aus dem Kaufkontrakte zwischen ihm und dem Tischler Johann Michael Boese vom 20sten August 1774 Rubr. III. No. 1 eingetragenen 100 Thlr.

bezahlt, die Gläubiger aber verschollen sein. Es werden deshalb alle diejenigen, welche auf gedachte Kapitalien und die darüber ausgestellten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens im Termine am

25sten Oktober, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Goehde in unserem Instruktionszimmer No. 2 geltend zu machen, widrigen Falles sie damit für immer werden ausgeschlossen und die Löschung der Kapitalien im Hypothekenbuche wird verfügt werden.

Colberg, den 11ten Juli 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Das Brigg-Schiff Phönix, 109 Normal-Last gross, bisher geführt von dem Capt. J. F. Berckholz, soll auf den Antrag der Rhederei am 26sten d., Nachmittags 3 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Schiff liegt im Dunzig und das Inventarium desselben zur Einsicht bei dem Schiffs-Makler

F. Cramer.

Sonnabend den 26sten August c., Vormittags eilf Uhr, sollen grüne Schanze No. 495: eine Parthie Oelgemälde und feine Kupferstiche, 3 Ballen Citronenschaalen, 130 Bouteillen diverse Weine und eine Parthie mittlere Cigarren öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Am 30sten August d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen in dem Speicher No. 49: 60 Fässer durch Seewasser beschädigten Roman-Cement für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 12ten August 1843.

Königl. See- und Handelsgericht.

Zum Verkauf von Brennholz aus dem Forstreviere Mützelburg an Holzhändler und sonstige Holz-Consumenten, bestehend in eichen, buchen, birken, elsen und kiefern Brennholz, steht ein Termin auf

den 25sten Septembere.,
Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

im Forsthause zu Mützelburg an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, $\frac{1}{6}$ des Gebots als Caution im Termin zur Forst-Kasse zu deponiren, oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Torgelow, den 21sten August 1843.

Der Forst-Inspektor v. Gayl.

Sonnabend den 26sten August c., Vormittags 11 Uhr, sollen am Landwehrzeughause: 2 Wagenpferde, 1 Reitpferd, 1 guter Kutsch-Wagen, 1 Holsteiner Stuhlwagen u. dgl. m. versteigert werden.

Reiler.

Wegen Auflösung eines Posamentiergeschäfts sollen Dienstag den 29sten August c. und an den folgenden Tagen, Vormittags 9 Uhr, Frauenstraße No. 919: eine Partie Posamentier-Waaren aller und jeder Art, eine fast neue complette Laden-Einrichtung; ferner Möbel, als: 1 Sopha, 1 Schreibsecretair, Kleider- und andere Spinde, Spiegel, so wie Haus- und Küchengeräth versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus Oderstraße No. 63 steht zum Verkauf.

Bei dessen günstiger Lage inmitten des Handelsverkehrs, mit vielen Böden und Kellerraum, eignet es sich zu jedem Fabrik-Geschäft. Käufer wenden sich gefälligst direkt an

L. Hoffmann,
Frauenstraße No. 902.

Ich bin gewilligt, mein bei der Kupfermühle auf dem Zabelsdorfer Fundo dicht am Wege belegenes Haus nebst Stall, welches zur größten Bequemlichkeit eingerichtet ist, aus freier Hand zu verkaufen. Näheren Bescheid Baumstraße No. 1003, 3 Treppen hoch.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zwei starke gesunde Pferde nebst Geschirr und Wagen sind zu verkaufen gr. Papenstr. No. 455.

Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunigst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit,

ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin

zu einem außerordentlich billigen Preise zu erstehen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwickelung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. **Eine Partie Buckskin,** wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft werden, eben so sollen die Tuche, **ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Partiekäufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einsendung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkaufs-Niederlage für Stettin befindet sich

Hühnerbeinerstr. No. 948,

in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Glas-Kuppeln,

als einfallendes Dachlicht ganz besonders zu empfehlen, welche sowohl in Berlin im Königl. Museum wie auch im Königl. Schloß-Gebäude hier bereits angewandt sind, habe ich noch einige abzulassen.

H. P. Kreßmann in Stettin.

Ein im guten Zustande befindlicher Reise-Wagen, Chaise mit Halb-Verdeck, steht Breitestraße No. 365 zum Verkauf.

Der Hamburger Cigarren- und Rollen-Varinas-Canaster-Ausverkauf,

Breitestraße No. 404, parterre,

zeigt hiermit seinen geehrten Abnehmern ergebenst an, daß das Lager mit dem letzten sehr bedeutenden Transport alter anerkannt abgelagerter Havanna-Cigarren, a Mille zu dem billigen Preise von 12—20 Thlr., ebenso Hamburger Fabrikate in $\frac{1}{10}$ Kisten verpackt, a Mille 5, 6, 7, 8—10 Thlr., aufs vollständigste assortirt ist. Auch wird, dem Wunsche eines geehrten Publikums zu begegnen, von heute ab alter abgelagerter Varinas-Canaster in einzelnen Pfunden, a Pfd. 12 sgr., Portorico (ohne Mischung) in kleinen Rollen a Pfd. 8 sgr. verkauft.

Das Brigg-Schiff Amitie, 139 Norm.-Last gross, geführt vom Capt. H. P. J. Schultz aus Barth, soll aus freier Hand verkauft werden.

Bei dem Unterzeichneten ist das Inventarium des Schiffes einzusehen und die Verkaufs-Bedingungen zu erfahren. Stettin, den 17ten August 1843.

F. Cramer, Schiffs-Makler.
Hans P. J. Schultz in Barth.

Weißes und halbweißes Fensterglas, sowie halbweißes Hohlglas

erhielt und verkaufe billigst

H. P. Kreßmann in Stettin.

Eichen und fichten Nutzholz, so wie fichten Klobenholz von vorzüglicher Güte verkaufe ich zu äusserst billigen Preisen.

Robert Philipp, Langebrückstr. No. 82.

Koch- und Futter-Erbsen vorzüglicher Qualität offerire ich zu billigen Preisen.

Robert Philipp, Langebrückstr. No. 82.

Schaaf- und Bockverkauf.

In Curow bei Stettin stehen 200 bis 300 Stück feine wollreiche Mutterschaafe jeden Alters, und einige Böcke, deren Wolle in den letzten Jahren durchschnittlich zu 20 Thlr. pro Stein verkauft worden, zum Verkauf.

Eine viersitzige Droschke mit Vorderverdeck ist mir für den Preis von 180 Thlr. zum Verkauf übergeben worden, und steht bei mir zur Ansicht bereit.

J. E. Faust, Wagenfabrikant.

60 Klafter büchen Klobenholz,
16 Klafter büchen Knüppelholz

stehen im Ganzen oder auch einzeln zum Verkauf auf dem Dominium Parpart bei Cammin.

☞ In der Pianoforte-Manufaktur von C. Herrosé in Stettin, gr. Ritterstraße No. 1180, sind wieder tafelförmige Pianoforte, mit und ohne Eisenplatte, so wie auch zwei Engl. und drei Deutsche Flügel vorräthig.

Eine Destillationsblase in bester Beschaffenheit, von circa 800 Quart Inhalt, nebst dazu gehörigen Fässern, will ich verkaufen. L. Primo,
Frauenstraße No. 894.

Kleinen delikaten Sardellen-Hering a Pfd. 1 sgr.,
desgleichen frischen Fett-Hering,
feinste Raffinade, a Pfd. 5¼ und 5⅔ sgr.,
besten reinschmeckenden Caffee, a 5½, 6, 6½, 7, 7½ sgr.,
frische Pächter-Butter, a Pfd. 6½ sgr., 7 sgr.,
frische Holsteiner Butter, a Pfd. 7 und 8 sgr.,
offeriren bei reeller Bedienung
A. Brunnemann & Comp.,
Hünerbeinerstraße No. 942.

Fliegenleim in Kruken und ausgewogen ist stets vorräthig bei A. Brunnemann & Comp.,
Hünerbeinerstraße No. 942.

Verpachtungen.

Ackerverpachtung.

In dem am 26sten August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale des Marienstifts, kleine Domstraße No. 776, hieselbst anstehenden Termin sollen 15 Morgen 142 □Ruthen Marienstifts-Acker, am Glacis vor dem Berliner Thor belegen, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch einladet mit dem Bemerken, daß die Verpachtungs-Bedingungen täglich bei uns zur Einsicht bereit liegen,
die Marienstifts-Administration.
Stettin, den 31sten Juli 1843.

Vermiethungen.

Kuhstraße No. 283 ist die 4te Etage von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und Parterre eine kleinere Wohnung zu vermiethen.

Am gr. Paradeplatz No. 535 sind in der 2ten Etage 4–6 Stuben mit Zubehör zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller ist sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen Frauenstraße No. 925.

Grapengießerstraße No. 161 ist zum 1sten September eine möblirte Stube nebst Schlafstube zu vermiethen.

Große Lastadie No. 267 ist eine Remise sofort zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober sind im Speicher des Hauses gr. Oderstraße No. 1 vier Böden zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 19 ist im neuerbauten Hause die 3te Etage, so wie die gewölbte Kellerei zu vermiethen.

Hagenstraße No. 34 sind Quartiere von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, so wie der Vorbau zum Laden, zu vermiethen.

Grabow No. 39 a sind freundliche Wohnungen von 4, 3 und 2 Piecen nebst Zubehör, auch Garten, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Pladrinstraße No. 104 ist in der 2ten Etage nach vorn heraus eine Stube nebst Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere daselbst parterre beim Wirth.

In dem neuerbauten Hause Mönchenstraße No. 473 ist die 2te, 3te und 4te Etage, jede aus 5 Zimmern nebst Zubehör bestehend, und in der ersten Etage ein Laden nebst Ladenstube zum 1sten Oktober zu vermiethen. Metzel.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die Wohnung in der 2ten Etage des Hauses Königsstraße No. 185, bestehend in 4 großen Zimmern, Schlafkabinet, Kammer für Dienstboten, Küche, Kammern, Boden, Kellerraum und gemeinschaftlicher Waschküche, ist sofort oder zu Michaelis an eine stille Familie zu vermiethen.

In meinem Speicher am Bollwerk werden am 1sten September d. J. mehrere Böden zur anderweitigen Vermiethung frei. J. C. Schmidt.

Junkerstraße No. 1107 ist eine freundliche Stube in der bel Etage mit auch ohne Möbeln sogleich zu vermiethen.

Am Krautmarkt No. 1026 ist eine sich zum Comptoir eignende Stube, und außerdem eine meublirte Stube nebst Kabinet zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Bodenkammern und Keller ist gleich oder zu Michaelis Frauenstraße No. 894 in der 4ten Etage zu vermiethen.

In unserm Hause kl. Domstrasse No. 691 ist ein Laden nebst Wohnung und Küche am 1sten October c. zu vermiethen.
Kleinmann & Vincent.

Eine kleine Wohnung, passend für einen Handwerker, ist zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein gewölbter Keller mittler Größe, ganz ohne Pfeiler, so wie mehrere Böden und Remisen, sind zu vermiethen im Hause Frauenstraße No. 894.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Vorzüglich schönes Obst ist im Herroséeschen Garten zu haben.

In meinem Pferdestall ist noch für drei Reitpferde Raum. Der Bediente Gruntzke übernimmt die pünktliche und billige Abwartung derselben.
L. Primo.

Es fährt alle Tage aus dem Gasthofe zum Deutschen Hause ein bequemer Personenwagen über Pasewalk nach Anklam und ebenso von dort aus dem Gasthof zur goldenen Krone täglich wieder ein Wagen nach Stettin zurück.

Ein oder zwei Schüler oder junge Mädchen finden gegen billige Vergütigung sogleich oder zum 1sten Oktober c. eine freundliche Aufnahme Grapengießerstraße No. 417. Näheres beim Besitzer des Hauses daselbst.

Ich warne hiermit einen Jeden, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung garantire. Chinow.